

i/chronik 197 - "zerbrochen liegt sie im strom"

utl: die reichsbruecke von der planung bis zum einsturz
w i e n, 27.9.(apa) - von jahr zu jahr hat sie schwerer getragen./
Leben getragen, last und vertrauen, / die hoffnung von ufer zu ufer./
sie hat gezeugt fuer den menschen, / fuer seine hingabe, sich zu
verbrauchen / in ein werk. / zuletzt auch fuer sein versagen./
zerbrochen liegt sie im strom. / sie hat kein zeichen gegeben, / oder
keiner hat es erkannt, / wie muede sie war ... / die finsternis
hat sie noch ueberstanden. / doch als flussher der morgen / kuehl an
die pfeiler ruehrte / und sein schwebendes licht / sich in der kette
verfing, / war es zuviel.

dies sind einige zeilen, entnommen dem "nachruf auf eine
bruecke", den christine busta acht tage nach dem einsturz der
wiener reichsbruecke vom sonntag, dem 1.august 1976, verfasste.
das gedicht bildet den abschluss einer von dipl.ing.dr.walter jaksch
zusammengestellten bild- und textdokumentation ueber die reichsbruecke
von der planung bis zum einsturz. jaksch hat den bau der bruecke
zuerst als junger student und dann als diplomingenieur im atelier
seines vaters miterlebt. nun auch den einsturz des tausende tonnen
schweren wahrzeichens der stadt.

der bogen der dokumentation spannt sich vom eisstoss des jahres
1929 an der "alten reichsbruecke" ueber die errichtung der aus
einer reihe von entwuerfen ausgewaehlten "kettenbruecke" von
1934 bis 1937 - mit einer bauverzoeigerung durch das schiffsunglueck
vom 11.juni 1936, als die "wien" den rechten strompfeiler rampte
und barst - und den zweiten weltkrieg bis zum 1.august dieses jahres,
als das bauwerk um 4,43 uhr innerhalb von 20 sekunden in dern strom
stuerzte.

"das schicksal einer bruecke - die reichsbruecke" ist im
verlag boehlau (graz) erschienen. (schluss)+my+